

10.Abrahamsfest Marl/Ruhrgebiet – 20109

Homepage: www.Abrahamsfest-Marl.de

Sachbericht

7. April 2011

Thema des 10.Abrahamsfestes Marl: „Bildung – menschlich/Kulturen – vielfältig/Religionen - weltgewandt“

Dank:

Wir danken den **Förderern** des 10.Abrahamsfestes Marl; es sind

Religiös: Bistum Münster und Ev. Kirche von Westfalen und Ev. Soziale Seminare Westfalen, DITIB Deutschland (Köln), Koordinierungsrat des Christlich-Islamischen Dialogs in Deutschland (KCID), „Weisst du wer ich bin?“ (Das Projekt der drei großen Religionen für friedliches Zusammenleben in Deutschland).

Städtisch: Kulturrat der Stadt Marl

Staatlich: Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Gesellschaftlich: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW Dorsten/Haltern/Marl), Volksbank Marl-Recklinghausen e.G

Wir danken allen örtlichen und regionalen Kooperationspartnern (es sind mehr als 50).

I.

Das seit Herbst 2001 jährlich regelmäßig stattfindende Abrahamsfest erfreut sich einiger Aufmerksamkeit.

Beispiele:

Im SPIEGEL (zu Weihnachten) Nr. 52, 20.12.2008 mit dem Schwerpunkt „Abraham. Christen, Juden, Muslime: Wem gehört der Urvater der Religionen?“ wird auf das Abrahamsfest Marl verwiesen: „...Überall auf der Welt entstehen Initiativen, die dem 'Kampf der Kulturen' einen 'Dialog der Religionen' entgegensetzen, im Namen Abrahams als gemeinsamem Vater von Juden, Christen und Muslimen. Die versöhnliche Botschaft geht von der spanischen Metropole Madrid ebenso aus wie vom Ruhrgebietsstädtchen Marl. Bereits zum achten Mal feierten die Bürger an der Lippe in diesem Herbst ihr großes 'Abrahamsfest'. 'Mindestens drei Dutzend weitere Friedensfestivals', glaubt der Geschäftsführer der Christlich-Islamischen Gesellschaft, Thomas Lemmen, werden allein in Deutschland jährlich im Namen des Patriarchen gefeiert. 'Als Brückenbauer zwischen den Religionen', so Lemmen, sei Abraham auch bei der 'Weltkonferenz für den Dialog' in Madrid 'immer wieder angeklungen'.Ganz im Sinne der neuen Abrahams-Bewegung appellierte König Abdullah persönlich an seine Gäste: 'Lass unseren Dialog einen Triumph werden des Friedens über Konflikte und Kriege, der Brüderlichkeit über den Rassismus'. Auch von höchster jüdischer Stelle kommt ein Vorstoß...Parallel zu den Vereinten Nationalen sollte eine Organisation der 'Vereinten Religionen' gegründet werden, schlägt der israelische Oberrabbiner Metzger vor....Metzger: 'Wir Frommen sprechen dieselbe Sprache'.....“ (s.108, Unterstreichung von Marl durch Verfasser)

Fernsehen und Hörfunk:

- WDR Fernsehen: Aktuelle Stunde am 1. Weihnachtstag 25.12.2010: Abrahams-Gastmahl im Rathaus Marl

Erinnert sei an die drei Hörfunksendungen von Bettina v.Clausewitz:

- „Moderne Integration auf den Spuren Abrahams. Das Abrahamsfest in Marl verbindet die drei monotheistischen Religionen“, **DeutschlandRadio Kultur**, 29.November 2008, 16.05 Uhr
- „Abrahamsfest in Marl – Integration auf den Spuren Abrahams“, HörMal, **WDR 2**, 18.Januar 2009, 7.45 Uhr
- Abrahamsfest Marl und Europäische Kulturhauptstadt RUHR.2010, **Deutschlandfunk**, 18.März 2009, 20.10 Uhr

Europäische Kulturhauptstadt RUHR.2010: Auch beim 10.Abrahamsfest kooperierten wir mit dem Evangelischen Kulturbüro RUHR 2010 der Ev.Kirche im Rheinland und der Ev.Kirche von Westfalen, die das Abrahamsfest Marl als überregional bedeutsames und beispielhaftes Projekt vielfältig bekannt machten. Sehr förderlich war für uns die Vernetzung zwischen dem Evangelischen Kulturbüro RUHR.2010 und dem katholischen Büro der Kulturhauptstadt: „Kultur im Bistum Essen 2010“. Dabei spielte auch immer wieder die gemeinsame Initiative, die wir Teilnehmer aus Marl zusammen mit Akteuren in Essen und den beiden Künstlern Gregor Merten und Carmen Dietrich („Engel der Kulturen“) in 2009 initiierten und im Mai 2010 realisierten, eine bemerkenswerte Rolle. Gemeint ist das Projekt: „**Abraham-Karawane.Engel der Kulturen.Kunstaktion im Rahmen der Kulturhauptstädte Europas 2010.Ruhr.2010,Pecs.2010,Istanbul.2010**“, die vom 3. Mai bis 31.Mai 2010 als motorisierte Autokolonne an 28 Tagen durch 7 Länder und 14 Stationen in Mittel- und Südost-Europa durchgeführt wurde. (siehe: www.engel-der-kulturen.de).

Die Ausstrahlung des Abrahamsfestes Marl auf andere Orte geht weiter. Aus anderen Städten melden sich Menschen und Initiativen. Der o.g.SPIEGEL am 20.12.2008 erwähnt „mindestens drei Dutzend weitere Friedensfestivals“ im Namen von Abraham – laut Dr. Thomas Lemmen, dem Geschäftsführer der Christlich-Islamischen Gesellschaft, einem Kenner mit Überblick.

Es gelingt, Kommunikationsprozesse und Verständigungs-Projekte im Zeichen von „Abraham“ gesellschaftlich zu realisieren, „**Integration**“ und „**Religion**“ in einen **guten** Zusammenhang zu bringen.

II.

Innovation und Kontinuität:

Innovativ bleibt das Abrahamsfest Marl:in 2010 entwickelten wir einen neuen und wie sich herausstellte: unerwartet starken Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit 8 Schulen aller Schulformen und der Musikschule Marl. Sie wurden eingeladen, eine der großen Erzählungen über Abraham aus Thora, Bibel und Koran kreativ und schulisch-fächerübergreifend zu bearbeiten. Daraus erwuchs als eine (zunächst nicht vorgesehene) Sonder-Veranstaltung am Samstag, 5.2.2011 im Theater Marl die fast zweistündige Abraham-Revue unter dem Motto „Mensch!Abraham! Heute!“ (Bildergalerie und Bericht:www.abrahamsfest-marl.de). Diese Kooperation mit Schulen soll in 2011 fortgesetzt und durch Zusammenarbeit mit Stadtteilbüros und Jugendheimen, mit Jugendlichen als „Scouts“ für Friedlichkeit erweitert werden.

Kontinuität:

Interreligiosität/Interkulturalität: Seit 2008 halten wir an der Methodik fest, in derselben Veranstaltung auf einem Podium jüdische, christliche und islamische Positionen durch profilierte Persönlichkeiten zu Wort kommen zu lassen,zur Diskussion zu stellen und ins Gespräch zu bringen.Jede Veranstaltung wird von Personen aus den 3 Religionen moderiert und hat ein interkulturelles Rahmenprogramm.

Utopisches Hoffen und Blicke auf Krisen-Geschichte: Wir verknüpfen in jeweils

zwei aufeinander bezogenen Veranstaltungen mit Erwachsenen „Wunsch“ und „Wirklichkeit.“ Beim 10. Abrahamsfest hieß es: „Wege in die Zukunft“ und „Blicke in die Vergangenheit“

Jugendliche als Akteure für – Abrahamitische - Friedlichkeit: Obgleich sich die „Abrahams-Karawane by night“ mit/bei Jugendlichen großer Beliebtheit erfreut und wir am Freitag, 1. Oktober 2010 wieder durch entsprechende öffentliche Orte im Zentrum von Marl zogen, wollen wir beim 11. Abrahamsfest diese Idee verändern: dafür sensibilisierte und trainierte Jugendliche wirken wie „Scouts“ oder „Tester“, jedenfalls als Vertreter für Friedlichkeit in bestimmten „Sozialräumen“, deren Kennzeichen eher Frust und Gewalt sind. - Übrigens bestätigt sich immer wieder der Kommentar von Jugendlichen: „Ich weiß von Abraham noch nichts, aber hier passiert was mit mir“

Zielgruppen: Kinder/Jugend/Erwachsene: Seit dem 1. Abrahamsfest in 2001 halten wir in der Struktur des jährlichen Abrahamsfestes an den drei Programmschienen, den sog. drei „Abrahamswegen“ fest. Das bedeutet:

Basis-Arbeit mit **Kindern** in ihren religiösen Gemeinden im jeweiligen Stadtteil

Basis-Arbeit mit **Jugendlichen und Schulen**, u.a. im Sinne von Interkulturellem Lernen und Zusammenleben von Jugendlichen, interkulturelle Pädagogik und Schule

Begegnungen von **Erwachsenen**, die sich treffen, hören und diskutieren, mit kompetenten ReferentInnen in einem passenden interkulturellen Rahmen

Generationen verbindend die Auftakt- und Abschluss-Veranstaltungen.

Format der Werbung: Bei der Gestaltung von Plakat und Handzetteln haben wir beim 10. Abrahamsfest eine neue, übersichtlichere Gliederung entwickelt, indem die linke Spalte allgemein öffentliche Veranstaltungen und die rechte Spalte solche mit bestimmten Zielgruppen auflistet.

III.

Nicht nur gut für Marl, Anmerkungen zur „Lage“:

Wir wissen, dass das jährliche Abrahamsfest Marl inzwischen **überregional** in Deutschland bekannt ist und bemerkt wird. Anfragen und Besuche zeigen das. Unsere homepage wird besucht. Dass seit 2001 etliche Wochen lang sorgfältig bearbeitete Programme mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen laufen und interkulturelle Bewußtseinsbildung in allen Generationen und in zahlreichen religiösen, sozialen, sozio-kulturellen Milieus und „Welten“ stattfindet, tut dem Klima in der Stadt Marl gut und bleibt überregional nicht verborgen.

Aufgrund des gewachsenen Vertrauens besuchen sich hier anlässlich der großen religiösen Feste im Judentum, Christentum und Islam inzwischen Vertreter der drei Abrahamitischen Religionen zu Weihnachten, am Ramadanfest-Tag bzw Opferfest und bei Pessach, öffentlich, mit Grußworten und Herzlichkeit. Im Persönlichen existieren Freundschaften.

Juden, Christen und Muslime arbeiten dank der Abrahamsfeste in Marl vertrauensvoll zusammen, sind in der monatlich tagenden Vorbereitungs- und Steuerungsgruppe zusammen an einem Tisch, diskutieren gemeinsam alle anstehenden Themen von „Integration und Religionen“ und wirken in zahlreichen Veranstaltungen öffentlich und im großen Publikum partnerschaftlich zusammen.

Das ist das, was **in dieser Epoche** angesagt ist, wenn man den diesbezüglichen Verlautbarungen, Programmen und Vorhaben auf nationaler und internationaler Ebene folgt. Erwähnt sei hier zum Beispiel das Programm „Weißt Du wer ich bin?“ der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, des Zentralrates der Juden in Deutschland, des Zentralrates der Muslime in Deutschland und von DITIB. - Auf internationaler Ebene gibt es Dialoge als Trialoge zwischen den drei Abrahamitischen Religionen (s.o. SPIEGEL 20.12.2008).

Es ist Anspruch und Konzept bei uns, „das Ganze“ bzw das öffentliche Leben am Ort, **das Gemeinwesen von Marl im Blick** zu haben und auch bei strittigen Fragen möglichst de- eskalierend

„positiv“, „harmonisch“ zu wirken.

Wir entwickeln auch ungewohnte Vernetzungen und dank zumindest der örtlichen Medien öffentliche Resonanzen. Die Veranstaltungen haben inhaltliche theoretische Substanz, aber verbleiben nicht im „stillen Kämmerlein“ oder im „akademischen Zirkel“; sondern öffentlich, sichtbar und vernehmbar soll es zugehen und inmitten praktischer Lebensvollzüge. Entsprechend lauten unsere Leitziele seit Anfang 2001:

- **Begegnung in Marl**
- **Frieden in der Stadt**
- **Stadt ohne Rassismus**

Dabei ist es uns wichtig, über eine Problemanzeigen hinaus zu gehen und nach vorne gerichtet ermutigende Erfahrungen zu vermitteln und Botschaften weit ins Land zu senden. Wir freuen uns: Interkulturalität und Dialog sind als Themen nicht mehr nur bei Vordenkern in der Zivilgesellschaft sondern auch in Politik, Staat, Medien und Religionsinstitutionen angekommen. Das ist ablesbar an Beispielen wie: die Deutsche Islamkonferenz, Empfehlungen/Errichtung islamischer Lehrstühle an Universitäten oder interkulturell/interreligiös operierende Stabstellen direkt bei den Spitzen von Institutionen in Staat, Wirtschaft, Religionen und öffentlichem Leben. Wir freuen uns über Fortschritte und wir leiden bei Rückschlägen z.B. infolge der Sarrazin-Publikation und nachfolgenden Erregtheiten.

Nach unserer Erfahrung kommt es darauf an, nicht bei inzwischen bekannten Defizit-Analysen stehen zu bleiben sondern **Beispiele gelingender Integration zu leben**, darüber zu berichten, sie zu vernetzen, sie zu verbreitern und als Kraft in der Gesellschaft zur Geltung zu bringen: als Beispiele des Zusammenlebens auf gleicher Augenhöhe, im aufrechten Gang und in Würde.

Das Gesamtthema des 10. Abrahamsfest meinte das programmatisch: **„Bildung – menschlich /Kulturen – vielfältig/Religionen – weltgewandt“**. Dieses programmatische Thema ist nach innen und außen auch kritisch, denn Bildung ist nicht nur menschlich, Kulturen werden gegeneinander in Stellung gebracht und Religionen haben auch den Zug zur verhärtenden Abgrenzung.

Daher zitieren wir ein weiteres Mal aus dem **Memorandum zum 60. Jahrestag des Grundgesetzes** der Bundesrepublik Deutschland im Mai 2009 vom Soester Forum der Religionen und Kulturen, wo es – im Sinne des Ideengebers dieses Memorandums, des ersten Integrationsbeauftragten von Nordrhein-Westfalen Dr. Klaus Lefringhausen heißt:

„Die Botschaft der Feier: Vielfalt ist besser als Einfalt

Wir sagen: Gemeinsam diesen 60. Jahrestag zu feiern, ist eine Chance, dass die Debatte um „Integration“ ein würdigeres Niveau erhält. Die Wiederholung von Defizit-Analysen und ein taktisches Argumentieren mit wechselseitigen Vorwürfen hat zu viele Dialog-Ruinen und Verletzungen hinterlassen: „Es reicht!“, das sagen wir in alle Richtungen.

... Alle Ethnien, Kulturen und Religionen sind willkommen, werden gleichberechtigt gewürdigt und setzen sich ans Werk, um die gemeinsame Zukunft zu gestalten und auch die staatlichen und verfassungsmäßigen Organe weiter zu entwickeln. Denn unsere Zukunftsprobleme sind nicht mehr monokulturell zu lösen.

Auch die Religionen brauchen sich:

- *um eigene Erfahrungen zu ergänzen,*
- *miteinander glauben zu lernen,*
- *sich gegenseitig herauszufordern,*
- *gemeinsam das Gemeinwohl und Gemeinwesen aufforsten zu helfen,*
- *die Tagesordnung der Zukunft mit anderen zusammen im Diskurs zu entziffern, seismografische Wachheit für Tiefenströmungen zu entwickeln,*

- *selbstverständlich Gewordenes neu zu durchdenken,*
- *„Identität“ offen zu halten und sogar auch mehrfache Identitäten existenziell, kulturell und sozial zu praktizieren,*
- *miteinander zu lernen, wie Abraham unterwegs zu sein – hellichtig, wach und suchend“*

(Zitat: Soester Forum der Religionen und Kulturen, Kuratorium des Zentralinstituts Islam-Archiv-Deutschland Amina Abdullah Stiftung (Hrsg.): „Religionen und Grundrechte.Integration.Mit aufrechtem Gang.In Vielfalt und mit Würde“, MRZeitZeichen Soest 2009, ISBN 978-921262-97-9, s.12 f).

IV.

Hinweise zu den einzelnen Veranstaltungen:

Auftaktveranstaltung am Sonntag, 26.September 2010, 14.00 – 18.00 Uhr,

Ort:Ev.Gemeindehaus an der Pauluskirche, Römerstr. 59-61, 45772 Marl-Hüls

„Wege in die Zukunft“, mit:

- Rabbinderin Elisa Klapheck (Frankfurt/M),
- Regina van Dinther (Hattingen, Landtagspräsidentin NRW 2005 – 2010),
- Suleyman Bag (Berlin, Leiter der Hauptstadttredaktion von ZAMAN)

Diese sehr gut besuchte Veranstaltung hatte eine anspruchsvolle Thematik mit profilierten Referierenden. Anstelle der kurzfristig verhinderten Referenten Rupert Neudeck und Prof. Dr. Dere waren eingesprungen Regina van Dinther und Suleyman Bag. In prägnanten Impulsreferaten und in klug moderierten Gesprächen auf dem Podium zwischen den drei Persönlichkeiten wie auch im und mit dem Publikum strahlte die Botschaft des 10.Abrahamsfestes auf. Rabbinderin Klapheck:

„Religiosität ist eine aktive Haltung, die wir am konkreten Detail in gesellschaftlichen Diskussionen deutlich machen und einbringen sollten.“. Regina van Dinther: „Integration funktioniert vor allem über Bildung und die Teilhabe am Arbeitsleben – in vielen praktischen Schritten“. Suleyman Bag:

„Die Integration ist längst ein Erfolgsmodell. Ist Heimat da, wo ich lebe oder da, wo ich herkomme?“.- Interkulturelle Einlagen und Pause am Kuchen-Bufferet rundeten diesen erfolgreichen Auftakt ab.

Abschlussveranstaltung am Dienstag, 14.Dezember 2010, 18.00 – 21.00 Uhr

Ort: Rathaus-Saal Marl:„Gastmahl zum 10. Abrahamsfest. 10 Jahre Abrahamsfeste in Marl - Ein großer Abend mit kulturellen Darbietungen und Essen/Trinken – für Verständigung, Respekt und Frieden“. Etliche Hundert Menschen aus allen Generationen, Religionen, Milieus und Weltanschauungen versammelten sich, erkannten sich nach den zahlreichen Veranstaltungen und Abrahams-Gastmahlen erfreut wieder; und die zum ersten Mal kamen wurden in diesem Klima interkultureller Offenheit spürbar beeinflusst. Der Rathaus-Saal war von uns erstmalig um-möbliert und die Wände waren mit bedruckten Tüchern aus verschiedenen Veranstaltungen mit Jugendlichen in Schulen wirkungsvoll dekoriert. Bei der Vorbereitung des Essens und der Dekorationen des Rathauses wirkten wie immer Frauen und Männer aus Synagoge, Kirchen und Moscheen zusammen. Die Leitung des Abends lag bei einer Jüdin, einer Muslima und einem Christen, sie alle im Alter unter 45 Jahren! Geistliche aus den Abrahams-Religionen inszenierten den Auftakt mit dem bewährten Symbol-Ritus: die drei großen Kerzen am vorderen Pult anzuzünden. Reden und Darbietungen waren geschickt kombiniert und im Wechsel ineinander verflochten, anders als es hier beschrieben wird: Grußworte mit Glückwünschen zum 10.Abrahamsfest hielten Bürgermeister Arndt und eine Vertreterin der Jüdischen Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen. Für den erkrankten Weihbischof Geerlings, dessen Rede verlesen wurde, sprach der Dialogbeauftragte vom Bistum Münster Pfr. Irmgedruth. Für die Ev.Kirche von Westfalen sprach deren Islam-Dialog-Beauftragter Kirchenrat Duncker, der auch PfrIn Ursula August seitens der Landeskirche in diesem Rahmen verabschiedete: am Übergang von ihrer aktiven Zeit in Marl (u.a. aktiv in Dialogen und Trialogen) in die deutsche evangelische Gemeinde in der Türkei, Sitz: in Istanbul . Für DITIB sprach der Dialogbeauftragte NRW Veli Firtina, für den Integrationsrat Marl dessen Vorsitzender Herr Ucak. Herr Dreier hielt einen kurzen Rückblick auf zehn Jahre Abrahamsfeste in Marl, eine

Erfolgsgeschichte. Im interkulturellen Programm traten auf: die Kindertanzgruppe und der Gemischte Chor der Jüdischen Gemeinde, der christliche Vokalchor „Jaded“, von den islamischen Gemeinden die Folklore-RAP-Tanzgruppe Türk Deryasi und ein Ilahi-Chor. In der Mitte des Programms aßen, tranken und unterhielten sich alle Anwesenden miteinander rings um Buffet. Am Schluss sangen alle Anwesenden „Wir wünschen Frieden uns/Euch allen“.. und sprachen Angehörige der drei Religionen ein vom Marler Muslim Erol Kesici verfaßtes Gebet.- Nach übereinstimmender Meinung zählte dieses 10.Abrahams-Gastmahl zu den „besten“ und ist einer der unvergeßlichen Höhepunkte im 10.Abrahamsfest.

Programmteil „Abrahamsweg 1“ - „Kinder in der Nachbarschaft“:

„Kinder und Jugendliche besuchen sich von Gemeinde zu Gemeinde in ihren Stadtteilen“

Exemplarisch und groß aufgemacht berichtete die Presse im Dezember 2010 von einem Besuch von christlichen bei muslimischen Jugendlichen in der Yunus Emre Moschee. - Insgesamt gilt: Interreligiöse Bildung kann gar nicht früh genug im Lebensalter einsetzen. Kinder und Jugendliche fragen neugierig bei ihren Gleichaltrigen im Blick auf deren religiöse Unterweisung in Kirchen und Moscheen: „Was macht ihr da eigentlich?“ „Was lernt Ihr?“ „Wie sind Eure Hodschas, Eure Pastoren?“ Gelegentlich bringen sie auch Freunde/Freundinnen mit, auch wenn sie einer anderen Religion angehören. Der Abrahamsweg 1 nimmt dieses verständliche neugierige Interesse auf und Kirchen wie Moscheen öffnen sich bei Besuchen hin und her, im gleichen Stadtteil. Kinder erzählen viel zu hause und bei ihren Gleichaltrigen. So wird dieser Besuchs-Austausch zum Thema in Familien, Nachbarschaften, in Teestuben, Vereinstreffs und am Stammtisch.

Programmteil „Abrahamsweg 2“: „Schulklassen/Jugendliche – in Aktion“

Freitag, 1.Oktober 2010, von 19.00 Uhr bis spät am Abend: „Karawane by night – unterwegs zu Jugend-Treffs in Marl. Mit Feuer-Aktions-Kunst, Essen/Trinken, Musik“. - Kooperation mit dem Jugendforum (vergleichbar dem Jugendparlament), der Jugendbeauftragten Marls, dem Projekt „kunterbuntes chamäleon“ an der Martin Luther King Schule (die Träger dieses Schule- und Stadtteil- vernetzenden Projekts sind: Stadt, Schule, Ev.Kirche, CIAG Marl und Ev.SchülerInnenarbeit Westfalen, Sitz: Berchum bei Hagen).- Jugendliche aus allen Religionen und aus dem Projektumkreis „kunterbuntes chamäleon“ nahmen aktiv teil.- Der Start war wie im Vorjahr: Die zentrale Einkaufsmeile Marls: „Marler Stern“ und „Kaufland“ mit ihren Strömen von Konsumenten und „hang-out“ von Jugendlichen. Weiter ging es mit eindringlichen Percussion-Klängen dieses Mal zum HOT Boje, wo bei vielen Gesprächen weitere Stunden vergingen. Das fast 4 m lange Banner mit der Aufschrift „Abrahamsfest“, diverse Musik-Klänge (Percussion, Gitarre), Angebot von Essen und Trinken und friedliche Akteure aller Generationen lösten auf den öffentlichen Plätzen Überraschung aus, die am Ort Anwesenden funkten per Handy viele weitere Jugendliche herbei. „Abraham, wer ist der – nie gehört sowas“, „Ich weiß von Abraham nichts, aber hier ist was los!“

(2.) Dienstag, 23. November 2010, 10.00 – 12.00 Uhr: „Schulen lernen in der Synagoge in Recklinghausen“. Beteiligt waren wie in Vorjahren die beiden Marler Gesamtschulen Willy Brandt Gesamtschule und die Martin Luther King Schule sowie in 2010 die Hermann Claudius-Hauptschule. Mit 80 Jugendlichen der Jahrgangsstufen 9 und 10 und begleitenden LehrerInnen und Abrahamsfest-AkteurInnen war dieses Lehrhaus mit Kantor und Vorbeter Isaak Tourgman spannend, nur wenige SchülerInnen hatten je eine Synagoge besucht. Es ging um den Gottesdienst und die Architektur, um Thorarollen und liturgische Gesänge, um die Feiertage und Grundlagen des Glaubens und um Alltagsleben heute. Dieser Besuch in der Synagoge gehört zu den „Klassikern“ jedes Abrahamsfestes in Marl; die in der Kreisstadt Recklinghausen liegende Synagoge ist Zentrum

auch für viele jüdische Familien in Marl. Weil wegen der Lage der Synagoge in der Kreistadt Recklinghausen beim Abrahamsweg 1 mit Kindern ein Stadtteil-naher Besuch in einer Synagoge nicht möglich ist, führen wir den Besuch regelmäßig im Rahmen vom Abrahamsweg 2 im Jugendalter und in Kooperation mit 3 Schulen Marls durch, er ist bewährt und wichtig.

(3.) Neu: Kreative Workshops zu Abrahams-Geschichten in 8 Marler Schulen: Es beteiligten sich die Pestalozzi-Grundschule, Käthe-Kollwitz-Grundschule, Hermann-Claudius-Hauptschule, Heinrich-Kielhorn-Förderschule, Günter-Eckerland-Realschule, Martin-Luther-King-Gesamtschule, Willy-Brandt-Gesamtschule, Albert-Schweitzer-Geschwister-Scholl-Gymnasium. Im Herbst 2010 begannen in diesen Schulen Kreative Workshops. Jede Schule war frei in der Entscheidung, welche der Abrahams-Geschichten bearbeitet und mit welchen Künsten und in welcher Fächer-übergreifenden Konstellation der Stoff erarbeitet und inszeniert werden sollte, um das Ergebnis später öffentlich zu präsentieren. Statt einige Schulen beim Abrahams-Gastmahl am 14.12. im Rathaus vorzuziehen und andere zurückzusetzen, entschieden wir uns für eine Sonder-Veranstaltung mit allen beteiligten Schulen im Theater Marl (und damit in Kooperation mit dem Kultursekretariat NRW Gütersloh), im neuen Jahr 2011: am Samstag, 5. Februar 2011, 16.00 – 18.00 Uhr. Diese Veranstaltung hatte das Thema „Mensch! Abraham! Heute!“ und war ein großer Erfolg. Rund 650 Menschen füllten das Theater Marl und erlebten die „Abraham-Revue“ (wie die Zeitung titelte). Jede Schule brauchte 15 Minuten für ihre Abrahamsgeschichte; ohne große vorherige Absprachen und Generalproben fügte sich Szene an Szene auf der Bühne. Eine (bestellbare) DVD dokumentiert das ganze. Die Heinrich-Kielhorn-Förderschule hatte H. Dreier und H. Kesici zweimal vormittags eingeladen, wo sie jeweils der halben Schulgemeinde über Abraham/Ibrahim erzählten und viele Fragen beantworteten; diese Kooperation soll fortgesetzt und anderen Schulen angeboten werden. - Die Schulen inszenierten folgende Themen: Pestalozzi-Grundschule: „Eine Abrahams-Zirkus-Karawane geht um die Welt“. Käthe-Kollwitz-Grundschule: Drei Lieder zum Thema „Vertrauen – wie Abraham“. Hermann-Claudius-Hauptschule: „Hochzeitstänze“. Heinrich-Kielhorn-Förderschule: „Abraham hat den Draht zu Gott – Sodom und Gomorra heute“, sowie der „Abraham-RAP“. Günter-Eckerland-Realschule: „Abraham: Episoden aus dem Leben“. Martin-Luther-King-Gesamtschule: „Abrahams Patchwork-Familie“ (Sarah und Hagar und die beiden Kinder). Willy Brandt-Gesamtschule: „Auswanderung, Einwanderung heute und die Frage der Integration – Interviews in Marl“. Die Musikschule Marl trat mit ihrem Kinderorchester (Grundschulalter) auf. - Diese Innovation wird beim 11. Abrahamsfest fortgesetzt – wegen der großen Resonanz und der Chance der Vernetzung mit den Schulen in Marl.

Programmteil „Abrahamsweg 3“: Erwachsene treffen sich, hören und diskutieren“

(1.) Sonntag, 26. September 2010, 14.00 – 18.00 Uhr, Ort: Ev. Gemeindehaus an der Pauluskirche, Römerstr. 59 – 61, 45772 Marl-Hüls. „Wege in die Zukunft“.

Als Auftaktveranstaltung: siehe oben bei „Auftaktveranstaltung“.

(2.) Mittwoch, 10. November 2010, 18.00 – 21.00 Uhr, Ort: Fatih-Moschee, Bachackerweg 197, 45772 Marl-Hamm. Thema: „Blicke in die Vergangenheit“, mit:

- Elvira Noa, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Bremen, Mitglied im Direktorium des Zentralrates der Juden in Deutschland, Mitglied im Kuratorium des Zentralinstituts Islam-Archiv Deutschland (Sitz: Soest).
- Dr. Paul Oestreicher, emeritierter Domkapitular der Kathedrale Coventry, England; geboren in Meiningen/Thüringen, mit den Eltern aus Nazi-Deutschland emigriert, viele Ehrenämter Amnesty International, Wahrheitskommission mit Bischof Tutu in Süd-Afrika u.a.
- Rafet Öztürk, Dialogbeauftragter DITIB Deutschland, Köln, Sozialwissenschaftler und islamischer Theologe, Mitbegründer der „cmfi“ = Christlich-Muslimische Friedensinitiative

(gestartet mit Förderung der Robert Bosch-Stiftung).

Dieser Abend galt dem Gespräch über Verletzungen, Narben und Katastrophen in der Geschichte der Abrahamitischen Religionen. Das Podium war sehr angemessen besetzt. Elvira Noa betonte, dass die positive Gestaltung der Zukunft aus der Erinnerung an die Vergangenheit wächst und dieses im Judentum tief verwurzelt sei und dass Erinnerung nicht nur über den Kopf sondern vor allem über das Gefühl funktioniere. Paul Oestreicher (er trägt ein Nagelkreuz aus Coventry, zusammengesetzt aus den Nägeln der Kathedrale nach der Zerstörung durch deutsche Bomben im Zweiten Weltkrieg): „Ich schäme mich manchmal, das Kreuz zu tragen“ und „um die Liebe in die Tat umzusetzen, müssen wir alle mit dem Bekenntnis unserer eigenen Schuld beginnen“. Rafet Öztürk bezog sich auf die aktuelle „Sarrazin-Debatte“ und warnte, dass dunkle Vergangenheit sehr präsent und aktuell sei und spielte dabei auf die sog. jüdischen und islamischen „Gene“ an. - Wie jede Veranstaltung wurde auch dieser Abend, der das große Publikum sehr stark mitnahm, dreifach moderiert von Menschen aus den 3 Religionen.

Das 10.Abrahamsfest Marl mit der Thematik „Bildung – menschlich/Kulturen – vielfältig/Religionen – weltgewandt“ erwies sich als erfolgreich, nahm aktuelle gesellschaftliche Debatten auf, wirkte sehr breit und tief in die Bevölkerung in ihrer Vielfalt und hatte Bezüge zu RUHR.2010, dem Jahr der Europäischen Kulturhauptstadt.

Inzwischen wird das 11.Abrahamsfest für Herbst 2011 zum Thema „Arbeiten und Feiern/Feiern und Arbeiten“ geplant.

V.

Hinweise zu den Veranstaltern, Kooperationspartnern und „Null-Etat“:

Veranstaltet wurde auch das 10.Abrahamsfest von der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft Marl (CIAG Marl) in Zusammenarbeit mit den Kirchen und Moscheen in Marl, mit der Jüdischen Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen, mit dem Integrationsrat und mit der Stadt Marl. **So ist es seit 2001. - Dazu kamen in 2010** über 50 örtliche bzw regionale Kooperationspartner. (zu den Kooperationspartnern vgl. Flyer und Plakat, u.a. in dieser Dokumentation/Pressespiegel).

Seit dem 1.Abrahamsfest im Herbst 2001 ist die **Veranstaltergemeinschaft** nach innen und nach außen immer weiter gewachsen. Vertrauen unter den handelnden und verantwortlichen Personen geht einher mit Offenheit für Neue und Neues. Verantwortlich ist die Projektgruppe „Abrahamsfest“, es sind Frauen und Männer der drei Abrahams-Religionen, mit einem breiten Spektrum persönlicher religiöser bzw weltanschaulicher Färbungen, mit zahlreichen und unterschiedlichen Arbeitsfeldern und Berufen, Kompetenzen, Erfahrungen und eigenen Netzwerken, aus den verschiedenen Altersgruppen. Es wird ehrenamtlich gearbeitet, ohne Geschäftsstelle – in Privatwohnungen mit privaten PCs und Telekommunikationsmitteln, in dankbarer Anlehnung an vorhandene Infrastrukturen (z.B. gemeindliche Büros mit Vervielfältigungsgeräten).

Jedes Abrahamsfes beginnt mit einem „Null-Etat“ und endet bei „Null“ Euro. Es gibt keine finanziellen Reserven z.B. für mögliche Risiken.

Die Veranstaltenden danken alle, die auch zum 10.Abrahamsfest durch finanzielle, inhaltliche und ideelle sowie persönliche Unterstützung beigetragen haben.

Die Veranstaltenden danken für die Gelegenheit, dass Abraham/Ibrahim wieder als aktuell, verbindend und relevant erfahren werden konnte.

Die Veranstaltenden: die SprecherInnen der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft

Marl: Ursula August (ev. Pfarrerin, Beauftragte für christlich-islamische Begegnung im Ev.Kirchenkreis Recklinghausen), Hidayet Bekmezci (Vorsitzender der Fatih-Moschee, Bergmann), Kamal Darwich (Jurist-Referendar, Internationale Juristengesellschaft e.V., Mitglied im Integrationsrat), Semih Deniz (Hauptschullehrer), Hakki Dinckal (Fatih-Moschee, Bergmann), Hartmut Dreier (ev.Pfarrer i.R.), Abdulkadir Erdag (Vorstand der Yunus Emre Moschee, Facharbeiter), Aydin Eyigöz (Vorsitzender der Yunus Emre Moschee), Jens Flachmeier (Sozialarbeiter, Diakonisches Werk/Stadt Marl, Integrationsagentur NRW), Carmen Greine (Integrationsbeauftragte der Stadt Marl), Nazife Güner (islamische Frauenarbeit, Mitglied im Integrationsrat), Erol Kesici (Vorstand Fatih-Moschee, Dialogbeauftragter DITIB Bezirk nördl.Ruhrgebiet/Münsterland, Geschäftsführer des Integrationsrates Marl), Hasibe Koc (Frauenbeauftragte Yunus Emre Moschee), Jörg Krunke (ev.Pfarrer), Beatrix Ries (Realschullehrerin, kath. Kirchengemeinde St.Josef/St.Michael), Adnan Saglik (Sport-Kursleiter, Mitglied im Integrationsrat Marl), Ali Osman Sen (Vorstand Kuba Moschee, Mitglied im Integrationsrat, Chemietechniker), Heybetullah Sercan (Schülersprecher Marl/Kreis Recklinghausen), Saduman Tanriverdi (Gemeinwesen-Akteurin, Schriftstellerin), Günter Tewes (kath. Pastoralreferent, Beauftragter für christlich-islamische Begegnung im Dekanat Marl), Dursun Ucak (Chemiemeister, Yunus Emre Moschee, Vorsitzender des Integrationsrates der Stadt Marl), Mehmet Ucak (Vorstand Yunus Emre Moschee), Bernhard Weinmann (Gesamtschullehrer für Naturwissenschaften und kath.Religion, Mitglied im Arbeitskreis Religiöse Integration ARI NRW).

Außerdem: Ursula Wünstel (Marl, Mitglied der Gesellschaft für Christlich – Jüdische Zusammenarbeit Kreis Recklinghausen), Elena Portnoy (Marl, Gemeinderat der Jüdischen Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen) und Dr.med.Hans-Ulrich Foertsch (Vorsitzender der Goethe-Gesellschaft Vest Recklinghausen, Sitz: Marl).

*Gez. Hartmut Dreier, Schumannstr. 6, 45772 Marl, Tel. 02365 – 4 20 76,
Email: dreier.marl@freenet.de*

Homepage:

www.Abrahamsfest-Marl.de

www.wikipedia.de – CIAG Marl